

Brauch gemäss "nach mittlen [zu] trachtten darmit Jre L.E. [der Stadt Zürich] dessen Jm wenigsten beschwerdt [und dass] auch sovil müglich Jre grentzen abgewichen unnd sunsten proviantt halber auch lidenliche fursechung Zu abhaltung der verthürung gethan werde".

Man hoffe sehr, dass [sich Zürich] mit diesen wohlmeinenden Ausführungen zufrieden gebe "unnd Jnn kunfftigen einicher wachtten besatzungen noch bevestungen Jres landts nitt bedarffen noch weniger geistlichen oder weltlichen einiche unfreundtliche noch uneydtgnossische beschwerd als sy sich verlutten lassen nitt Zestatten" werde. Wolle [sich Zürich] nicht dazu bereit finden und weiterhin in seinem unfreundlichen Tun fortfahren, so könnte dies leicht Ursache von Feindschaft, ja sogar eines offenen Krieges werden.

"Sovil auch die Protestation unserer lieben E. Eherengesandten der Statt Bern [Franz Ludwig von Erlach und Hans Anton Tillier] betrifft so thund wier ahn Statt unnd namen unserer heren unnd Oberen ein ebenmässige das wover man unseren heren unnd Obern wolte ahn Jren Pundtsgnossen [hier im spez. Mailand/ Spanien gemeint] Eydbruch Zumutten unnd demm was Zuthun schuldig Unnd sy Eydtnossischem bruch nach wolbefüogtt widersetzen oder [gar] mitt gwaltt daran verhindernen, das als dann was auch hieruss ervolgen sy vor Gott unnd der welt enttschuldigett syn wellendt."

---

Konzept, von Konrad III. Zurlauben - AH 4, 44-46 - Blatt 46<sup>r</sup> leer

## 15

[1609 Juni 19.]<sup>1</sup>

A

SCHREIBEN [DER ZU SOLOTHURN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER VII? KATH. ORTE AN LANDESHAUPTMANN UND LANDRAT DES WALLIS]

---

Die [in Solothurn zusammengekommenen Gesandten<sup>2</sup> der VII?] kath. Orte lassen ihre [Walliser] Bundesgenossen wissen, dass man mit Sorge habe vernehmen müssen, wie schlecht es bei ihnen um das kath. Bekenntnis bestellt sei. "Darumb wier vermög unserer verkhommus solchen sachen nitt lenger Zusechen, sondern uff disere glegenheitt unnd werrer versammlung, hyemitt fründt Ernstlich Zu schriben unnd ettlicher der fürnembsten puncten so uns begegnet unverlangtt berichtten sollen unnd wellen (der getrosten hoffnung unnd Zuversichtt, Jer unsere sondern gutte fründt

U.L.E.- unnd Pundtsgnossen werdendt solches von uns Jnn gutter Eydt unnd Pundtsgnossischer bruoderlicher wollmeynung, wie es dann anderst nitt beschichtt uffnehmen unnd verstahn, unnd wo der mangell unnd fählen syn möchttte, mitt guttem Zyttigem rath vorzekhommen wissen)<sup>3</sup> darmitt die Eher Gottes Zuvorderst unnd dann unsere gegen unnd mitt einanderen habende Verbindungen unsern wahren uhraltten Catholischen unnd allein seligmachenden glauben befürderett unnd dannetthin wier gmeincklich Jnn unserm allgmeynen geliebtten Vaterlandt Jnn guttem wollstandt fridt raw unnd Eynickeitt erhaltten werdend, Als wier dann denn Lieben Gott Jnnicklich us grundt unsers hertzens hyemitt pitten thundt syn göttliche gnad unnd benedyung hierzu mitteilen wölle ... Die Puncten aber sonders gutte frundt, auch U.L.E. unnd P. so by uns Zum theill ruchtbar, sind folgende[:]

Unnd allererstlich das zu Sitten meher dann vor einem Jar die geistliche unnd Andechttige Predigen der Erwürdigen Vättern Capucineren ahnzuhören, verbotten unnd letst verschynen heiligen karfritags dis Jars als ein Erwürdiger unnd geistlicher Pater der Societett Jesu, daselbst zu Sitten us bevelch unnd bewilligung Jr fürstlichen gnaden des hern Bischoffs [Adrian II. von Riedmatten] Jnn der Thumbkirchen die Cantzel soltt verseechen, unnd das wortt Gottes verkündigen, glich inn ahngesichtt so woll Jr fürstlichen gnaden als auch alles Volcks der Burgermeister Guntter [Jakob Guntern], ermeltem geistlichen Pater offenttlich getruzett unnd ab der Cantzell tretten heissen, dessen aber unahngesechen Jr fürstlichen gnaden Jnne Pater fortzefaren vermahnett, daruber er Guntter die Burger unnd vill deren, so diser predig bywohnen wollen abgeschaffett also das derselben vill unnd leider der mehere theil von der kirchen gwichen, er Guntter auch sich hernach mitt offnen treüwortten vermercken lassen, so diser Pater meher Jnn der Statt Sitten die Cantzel zu verseechen understehe, Jnn mit benglen darvon abzutriben, Zu demm anderen so sollendt vill hin unnd wider Jm landt, Sectische unnd von der Christenlichen kirchen verbottne büöcher unnd gschriftten ussteiltt unnd verkhaufftt, Auch Jnn hüseren unnd sunsten ahn Enden heimliche predigen gehalten werden unnd dis Jars umb Ostern Jren ettlicher ahnzal us demm Land Jnn unserm G.L.A.E. der Statt Bern grichtten unnd gebietten, daselbst Jr nachttmal nach Jr Ordnung mitt Jnen zu niessen, gezogen.

Sodann ohngfar by 5 oder 6 wuchen demm herren Jn Alba [Johann? Inalbon] ein Sohn thodes verscheiden selbigen nitt nach Catholischer form syn begrebnussen zu haltten begertt, welches aber wie billich Jr fürstlich Gnaden nitt gestatten wellen.

Dis alles, sondern gute fründt G.L.E. und P. sind warlich sachen und mittel als Jer weren hochwysen verstandt nach woll erwegen könnendt so nitt allein, Zuwider und hochem nachtheill unserer zusammen habenden Pündtnus und verstenntnus auch unserer wahren uhraltten Catholischen Religion, und darzu weren vor Jaren [d.h. 1604] Zu Visp selbstenn uffgerichtten [Landrats] Abscheidt, stracks Zuenttgegen, sondern langendt und gereichend auch zu allem verderben und undergang, viler Seelen, heil und Zu schedlicher boser Consequenz unsers geliebten Vatterlandts also das uns unmöglich und unlidenlich disem schedlichen für und ubel lenger und Inn die har Zuzesechen, dessentwegen wier iwch, unsere sondern liebe gute fründt G.L.E. und P. hymm gantz Eydt, und Pündtsgnossisch Ernstlich und hertzbrüöderlich wellendt ermahntt ersuchtt und gebetten haben, nach denn fustapffen iweren lieben Altvorderen werer gewohntenn fursichtikeitt nach alles woll Zu behertzigen, disere und alle andere so hoch schedliche und nachteilige sachen, abzuschaffen und Zuverbesseren, und sonderlich solchen freffnen öffentlichen Inn der kirchen bewisnen trutz und treiwortt anderen Zu einem Exempel abzustraffen und nitt meher gestatten; Auch iweren so wislichlichen [sic] und wollbegründten Vispischen Abscheidt [aus dem Jahre 1604] abhaltten und so vill möglich Inn die Execution richtten, Zu gutter Christenlicher Reformation und Eynikeitt der Cleresy und der geistlichen verhelpfen; hieran erwisendt und erzeigendt Jer, unser G.L.E. und P. bevorderst was die befürderung der Eher Gottes erforderett und unserer Zusammen habenden loplichen wollhargebrachten Pündtnuss und verkhommuss gemess, auch was Zu erhaltung unser wahren Religion halber gereichtt und dientt. Dann wier iwch, unser G.L.E. und P., hymm gantzlich vertrösten und versicheren wollendt, das wier lutt unserer mitt und gegen ein anderen verpflichttung wider alle und Jede ahntastungen, Inntragen und verhinderungen, so iwch Inn disem so guttem heillsamen und billichen furnemmen, begegnen möchtte mitt Lyb, gutt und blut, allem unserm vermögen sicheren und gethriwen bystandt Zeleisten endtschlossen, willig und geneigtt sind und blibendt wier also gantzlich der vergwüsten hoffnung und Zuversichtt, Jer unser L.E. und P. werdend nitt allein solches von uns Inn aller gutter Eydt und Pündtsgnossischer Brüöderlicher wollmeynung, wie es dann anderst nitt beschichtt, uffnemmen und verstahn, sondern auch solcher massen und gstatlt disen sachen allen Jrem hochwysen verstandt nach also zu begegnen wissen, das wier ursach habend, uns dessen woll Zubefreiwen und die sunst innerliche gute affection und neigung, so wier zu erhaltung werer und uwerers geliebten Vatterlandts Eheren und Reputation woll hargebrachten

friheiten unnd gerechtikeitten, auch fridliebender Eynickeitt tragendt, unnd halttendt, noch verners nitt allein Continuierendt, sondern stettigs vermeerendt. Wier wellendt uns auch nitt Jnnbilden, das Jer iwch nitt mitt solchem Jfer unnd ernst hierinn erzeugen unnd verhalten, das uns einiche ursach geben werde andere mittell, so wier us krafft habender Pündtnus unnd mitt Burgerschaftt zuthun woll befüogtt möchtend werden, ahn die hand zu nemmen.<sup>4</sup> Thundt derohalben inn erwartung waren unser G.L.E. unnd P. MB. unnd L. fründtlicher trostschriftlicher antwurtt nebentt ahmerbietung unserer Eydt unnd Pundtsgnossischer, Mitt Burgerlicher unnd Mittlandtlüttlicher thraw, Liebe unnd Dienst, Gottlichem schirm unnd demm werden fürpitt Mariae der himmelkigin hyemitt thriwlich unnd wollbevolchen."

Der Beschluss des Briefkonzeptes weist folgende Varianten auf:

1. Variante: durchgestrichen

"deren wier jeden Zitten lieber uberhebt unnd aber im vaal wier kalttmot-tickeitt wider unser Zuversichtt gespürttendt, nottwendig thuon muosten, ahn die hand Zenenmen."

2. Variante nicht durchgestrichen, aber auf Blatt 49<sup>f</sup> notiert:

"also das wier spüren unnd sechen mögendt, das iwch disere sach so ernstlich ahngelegen unnd als iwch uwch unser frundtschaftt unnd Liebe ahngenem sye wier auch nitt... [?]"

3. Variante: durchgestrichen, auf Blatt 49<sup>f</sup> notiert:

"das wier nitt verursachett, andere mittel uss crafft unnd vermög der Pündtnuss ahn ein hand zenemmen."

4. Variante, nicht durchgestrichen, auf Blatt 49<sup>f</sup> notiert:

"ursach habendt, Jnn der sach verners nachdenkens zehaben."

1) s. Grüter/Anteil 171, Anm. 5

2) In den gedruckten EA nicht erwähnt.

3) Das in Klammern Stehende ist durchgestrichen.

4) Beachte die untenstehenden weitem Varianten.

---

Konzept, von Konrad III. Zurlauben, der demzufolge 1609 seinen Ort Zug auf der Zusammenkunft in Solothurn vertreten haben dürfte.

AH 4, 47-50 - Blatt 49<sup>v</sup> und 50 leer